

Begleitmaterial zur Vorstellung

WIMMELN



© Susanne Hassler-Smith

meeer kollektiv

Sprechtheater | Deutsch | 55 min | 7–11 Jahre

Begleitinformationen erstellt von: meeer kollektiv

Kartenreservierungen für pädagogische Institutionen:
+43 1 522 07 20 18 | paedagogik@dschungelwien.at

KULTURVERMITTLUNG

Vorbereitender Workshop

Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre Schüler*innen auf das Medium „zeitgenössisches Theater“ vor – mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz-, Performance- und Schauspielbereich.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Publikumsgespräch

Sehr gerne können Sie sich für ein kostenloses Publikumsgespräch direkt im Anschluss an die Vorstellung anmelden. Im Publikumsgespräch können die Kinder und Jugendlichen relevante Themen des Stückes bearbeiten, Fragen stellen und ihren ersten Eindrücken Ausdruck verleihen. Unterschiedliche Formate passend zu Inhalt und Zielgruppe – zum Teil mit interaktiven Elementen – bieten den geeigneten Rahmen für direkten Austausch und ermöglichen neue Zugänge zur darstellenden Kunst.

Bitte geben Sie bei der Reservierung bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.

Nachbereitender Workshop

Vor allem bei theatererfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier verarbeiten die Schüler*innen das gesehene Stück in Gesprächen und durch eigenes kreatives Schaffen.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Ansprechperson für weitere Information und Beratung:

Madeleine Seaman | +43 1 522 07 20-24

m.seaman@dschungelwien.at

Inhaltsverzeichnis

1.	Zur Produktion	1
1.1	Inhalt	2
1.2	Idee/Konzept	3
1.3	Zum Entstehungs- und Probenprozess	9
1.4	Textauszüge	11
1.5	Das Team	16
2.	Hintergrundinformationen und weiterführende Empfehlungen	23
3.	Ideen für die Vor- und Nachbereitung	24

1. Zur Produktion

WIMMELN

meeer kollektiv, DSCHUNGEL WIEN

Schauspiel in deutscher Sprache | 55 Min. | Ab 7 Jahren

Vorstellungstermine im DSCHUNGEL WIEN:

SO 22.11. 15.30 Uhr
MO 23.11. 10.00 Uhr
DI 24.11. 10.00 Uhr

Team

Leah Luna Winzely	TEXT
Hansi Wimmer	BÜHNE, KOSTÜM
Clara Caroline Siewering	REGIE, LICHT
Jasmin Shahali	SCHAUSPIEL
Tamira Kalmbach	SCHAUSPIEL
Nike Hartmond	BÜHNE, KOSTÜM
Julian Gutmann	REGIE
Sebastian Egger	SCHAUSPIEL
Paul Schliermann	REGIEASSISTENZ, SOUND

WIMMELN ist das Gewinnerstück der Nachwuchsförderung MAGMA, eine Kooperation zwischen DRAMA FORUM und DSCHUNGEL WIEN.

Nominiert für den KinderStückePreis 2026 der Mühlheimer Theatertage

TEXTRECHTE Felix Bloch Erben

1.1 Inhalt

kurze Inhaltsangabe

Bo ist ein Kind, das mit seiner Mutter in einer kleinen Wohnung am Rande der Stadt wohnt.

Am liebsten ist Bo im Bett oder zumindest im eigenen Zimmer, um die Welt mit vielen Menschen auszublenden – denn Bo kommt am besten mit sich selbst klar.

Zum Geburtstag kommen dann auch nur die Freund*innen der Mutter - Bo feiert allein mit Erwachsenen, ohne eigene Freund*innen. Denn irgendwie scheint Bo nicht so richtig dazuzugehören.

Zwischen Fragen nach dem Älterwerden, der eigenen Identität und der Zukunft erhält Bo ein scheinbar belangloses Geschenk: ein Wimmelbuch. Viel zu kindisch, denkt Bo.

Achtlos landet das Buch unter dem Bett, bis etwas ganz Merkwürdiges passiert: Das Buch beginnt zu knistern, und Bo findet sich plötzlich selbst auf der ersten Seite wieder!

Es wimmelt von unterschiedlichsten Stimmen und Geschichten und mit jeder Begegnung wächst Bos Mut und das Verständnis für sich selbst ein Stückchen mehr. Die Erlebnisse erzählen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, von Einsamkeit und Zugehörigkeit, aber auch von der Möglichkeit, etwas Eigenes zu suchen - etwas Eigenes zu erschaffen.

Bo macht mit dem Buch magische Erfahrungen - trifft sich selbst am Rand einer Seite und stößt zum Beispiel auf den Mann mit dem Besen, der in Bos wirklichem Leben womöglich der Schulwart ist.

Das Suchen in der Wimmelwelt wird zu einem Abenteuer. Denn als Bo beginnt, die eigene Geschichte mitzugestalten, beginnt die Grenze zwischen Buch und Realität zu verschwimmen.

Immer mehr versteht Bo, dass die Wimmelwelt beweglich und nicht statisch ist, der eigenen ähnlich. Und dass auch der eigene Ort für kurz oder auch länger vom Rand ins Zentrum verschoben werden kann. Auf der Suche sein und sich zu trauen – das weiß Bo jetzt – ist eine Aufgabe, so groß wie die Zukunft.

Begleite Bo auf der Suche durch ein lebendiges Wimmelbuch. Ein poetisches, bewegendes Theaterstück über das Alleinsein, das Dazugehören und über die Kraft, sich selbst zu entdecken - für alle, die auf der Suche nach ihrem eigenen Platz in der Welt sind.

WIMMELN ist ein zartes Plädoyer dafür, genauer hinzuschauen, aber auch den Blick ins Unbekannte schweifen zu lassen. Wer weiß, was dort noch zu entdecken ist?

1.2 Idee/Konzept

THEMA

Das Stück thematisiert Zugehörigkeit, Selbstfindung und Identität durch eine metaphorische Wimmelbuch-Welt. Es geht um Gleichzeitigkeit, das Wimmeln, Überforderung, das Untertauchen und Auftauchen von Geschichten, das Dazugehören-Wollen und um das Nicht-Dazugehören-Müssen.

Grundbaustein dieses Stückes ist das Suchen – als sinnbildlicher Akt in einem Wimmelbuch: das Suchen nach dem eigenen Platz in der Gesellschaft, mit allen Eigenheiten und gegebenen Grundvoraussetzungen.

Wer bin ich unter vielen?

Das Suchen nach Menschen, die einen verstehen, die einen akzeptieren und respektieren, mit denen das Leben Spaß macht. Das Suchen nach allen Möglichkeiten, die für mich bereitstehen, und Räumen, die mir bisher verschlossen blieben – um diese nun zu öffnen oder eben auch nicht. Die Suche nach dem Raum, den ich mitgestalten kann, auf meine Weise und am besten in Gemeinschaft.

Als Gegenstück ist das Finden ebenso interessant: das Finden von dem, was bisher übersehen wurde, weil es nicht in der Mitte des Bildes steht. Das Finden von Graubereichen und von Menschen, die sich genau dort aufhalten. Die nicht in eine einzige Schublade passen. Das Finden von Eigenarten Anderer, von Peers, denen es ähnlich wie mir geht. Und auch einfach das Finden von lustigen Überraschungen, die mir begegnen.

Das Fluide, sich Bewegende und auf fantastische Weise mit der Realität Verschwimmende in Bos Wimmelbuch zeigt die Vielschichtigkeit von Identität und kann gerade für junge Menschen, die in hybriden kulturellen Räumen aufwachsen, bestärkend wirken.



© Susanne Hassler-Smith

INTENTION

Aus kollektiver Zusammenarbeit verschiedener Künstler*innen aus den Bereichen Schauspiel, Performance, Text, Bühne, Kostüm, Sound, Licht und Regie entsteht ein Theaterstück, das mit seinem jungen Publikum Selbstvertrauen für den eigenen Lebensweg aufbaut sowie neue Sichtbarkeiten und Verbindungen feiert.

Bo erlebt, was viele marginalisierte Personen kennen: Das Gefühl, als „anders“ wahrgenommen zu werden. Die Reise auf der Suche nach Zugehörigkeit spiegelt das Bedürfnis wider, Orte und Gemeinschaften zu finden, in denen man sich nicht ständig erklären muss.

Besonders für Kinder mit marginalisierten Identitäten – sei es aufgrund von Hautfarbe, Herkunft oder anderen Differenzerfahrungen – kann die Geschichte ein starkes, ermutigendes Zeichen setzen. Sie zeigt, dass es nicht immer eine klare Antwort auf die Frage „Wer bin ich?“ geben muss, sondern dass die Fragen und das Erkunden selbst schon Teil der Identität sind. Gleichzeitig bietet das Stück durch Humor, Leichtigkeit und bildhafte Erzählweisen einen spielerischen Zugang zu diesen Themen.

Zugehörigkeit, Einsamkeit und Isolation – innerlich wie räumlich – sind Themen, die Erwachsene und vor allem Kinder nicht erst seit der Covid19 Pandemie betreffen, jedoch in dieser Zeit extrem verschärft und sichtbarer geworden sind. Das kann im Grunde jeden Menschen betreffen, jedoch sind junge Menschen, die beispielsweise aus prekären familiären Verhältnissen kommen, eine neurodivergente Veranlagung haben oder sogar mehrfach marginalisierungen ausgesetzt sind, im besonderen Ausmaß betroffen, was unsere gesellschaftliche Aufmerksamkeit verlangt.

Dieses Theaterstück ist der Versuch, jungen Menschen zu zeigen 'wir sehen dich' sowie ihnen neue Perspektiven zu eröffnen. Gleichzeitig soll es Erwachsene weiter für diese Themen sensibilisieren – eine Erinnerung an unsere gemeinsame Verantwortung.

ZIELGRUPPE

WIMMELN ist für ein Publikum ab 8 Jahren, da es das zentrale Thema Zugehörigkeit behandelt. Kinder befinden sich hier in einer Phase, in der sie beginnen, sich bewusst in Beziehung zu setzen. Sie gehen in die Schule und treffen auf ein neues soziokulturelles System, in dem es Vorgaben und Schubladen gibt, in die sie hineinpassen sollen – sie sind damit konfrontiert, wie sie sich selbst wahrnehmen und wie sie von anderen wahrgenommen werden. Wir entscheiden uns für dieses Publikumsalter, um ihnen Perspektiven auf Multi- und Interkulturalität aufzuzeigen. Besonders aber fehlt die Repräsentation von ähnlichen Geschichten zu Identität und Zugehörigkeit innerhalb des Theaters für ein so junges Publikum.

THEATERFORM

Wir haben uns für Sprechtheater mit einer partizipativen Rahmung entschieden, um das Publikum zum einen durch direktes Ansprechen besser abzuholen und ihm das Gefühl von Beteiligung zu vermitteln – ein Akt der individuellen und kollektiven Selbstermächtigung, der so im Stückinhalt sowie in der Form enthalten ist. Zum anderen gibt eine übliche Sprechtheater-Form ein Setting, das einige schon kennen werden und das sich primär auf eine verspielte Weise darauf konzentriert, die Geschichte zu erzählen und für sich sprechen zu lassen. Zum Einsatz kommt eine Mischung aus erzählendem, realistischem Spiel, das das Identifizieren mit der zentralen Rolle einfacher macht und einem körperlichen Spiel, das Spaß macht anzusehen und für Abwechslung sorgt.

INSZENIERUNG

Unser Fokus liegt auf dem Wimmelbuch als metaphorischen Ort und als ästhetisches Mittel. Wimmelbücher sind meist A3 große Bücher, in denen auf mehreren Seiten Situationen abgebildet werden. Es wimmelt von unterschiedlichsten Momenten. Die Bücher haben einen partizipativen Anteil, da in ihnen Figuren gesucht und gefunden werden sollen. Eine Figur wird entdeckt, identifiziert und hebt sich von ihrer Umgebung ab.

Ein Prinzip, das sich auf die meisten Bereiche unserer Gesellschaft übertragen lässt: Fragen wie „Wo passe ich hinein?“ prägen bis heute die Realität von vielen BIPOC Personen und spielen besonders während des Heranwachsens eine große Rolle.

In der Inszenierung bewegen wir uns gemeinsam mit Bo zwischen zwei Welten: Bos realen Alltag und der fantastischen Welt in Bos Wimmelbuch. Zunächst scheinen beide Sphären Gegensätze zu verkörpern: Die Realität wirkt starr, unverrückbar und manchmal hart. Im Wimmelbuch dagegen ist alles im Fluss – es wimmelt, bewegt sich und verschiebt sich unentwegt.

Die Wimmelbuch-Welt fasziniert Bo sofort, denn sie eröffnet Möglichkeiten, die über die bekannten Grenzen hinausgehen. Die Selbstsuche von Bo wird in diesen Welten plastisch durch ein tatsächliches, körperliches Suchen und Finden auf der Bühne greifbar.

Doch das permanente Wimmeln ist nicht nur verheißungsvoll, sondern auch verunsichernd und überfordernd. Auf Bos Weg werden mit der Zeit Verbindungen sichtbar: Figuren aus dem Wimmelbuch tauchen auch im Alltag auf! Die scheinbar klar gezogene Grenze beginnt sich aufzulösen. Vielleicht ist es gar nicht die Frage, welche Welt die „bessere“ ist – sondern wie sich aus beiden Welten neue Räume schaffen lassen? Bo beginnt, beide Welten miteinander zu verweben und sich neue Handlungsspielräume und Gemeinschaften zu schaffen.



PARTIZIPATION

Die Lebendigkeit des Publikums mitzudenken, ist für uns essenziell. So adressiert Bo fortwährend das Publikum und sieht sie als Begleiter*innen. Als wesentliches Thema steht die Suche im Raum – nach Zugehörigkeit, nach Identität, nach Geschichten. Bo ist darin nicht allein: wir alle sind Bo, oder waren es einmal. Die Fragen nach dem eigenen Platz in der Welt, nach dem Dazugehören und dem Anderssein begleiten uns alle.

Deshalb ist Partizipation für diese künstlerische Arbeit nicht nur ein pädagogischer Zusatz, sondern eine Methode der Inszenierung. So wie Bo in das Wimmelbuch eintaucht und es durch die eigenen Entscheidungen mitgestaltet, so sind auch die Zuschauer*innen eingeladen, selbst zu suchen, mitzufühlen und mitzugestalten. Theater wird hier zu einem gemeinsamen Erfahrungsraum, in dem Unterschiedlichkeit sichtbar wird und zugleich Gemeinschaft entsteht.

Partizipation heißt für uns: nicht von außen auf eine fertige Geschichte zu blicken, sondern Teil davon zu werden. Wir alle schreiben an diesem Wimmelbuch mit – jede Stimme, jede Perspektive erweitert den Blick und eröffnet neue Wege, sich selbst und andere zu erkennen.

TEXT

Die Sprache ist poetisch, rhythmisch und spielerisch. Sie bewegt sich zwischen Alltagsdialogen, klanglichen Wiederholungen und assoziativen Wortspielen. Die Struktur des Stücks folgt keiner klassischen Szenenabfolge, sondern entfaltet sich als lose verbundene Abfolge von Bildern, Zuständen und inneren Bewegungen. Räume lösen sich auf, Figuren tauchen auf und verschwinden. Übergänge sind fließend, wie in einem Wimmelbild. Statt dramatischer Konflikte stehen Wahrnehmung, Atmosphäre und das subjektive Erleben im Mittelpunkt. So entsteht eine fragmentarische, collageartige Form, die mehr dem Rhythmus von Gedanken und Empfindungen folgt als einer linearen Handlung.

Gerade weil das Stück „WIMMELN“ heißt, ist die Vielzahl der Figuren kein Nebeneffekt, sondern zentrales Prinzip. Es wimmelt auf der Bühne genauso wie im Buch, im Kopf, auf der Straße, im Schulhof, in Bo. Die vielen Stimmen und Gestalten bilden kein klares Gegenüber, sondern ein vielschichtiges Echo der Welt - manchmal überwältigend, manchmal tröstlich.

Die Figuren bewegen sich zwischen innerer und äußerer Welt. Einige entstammen Bos realem Alltag, andere entspringen ihrer Fantasie, ihren Gedanken oder Gefühlen – und manche sind beides zugleich.

Besonders *Der Bauch* ist eine metaphorische Figur – eine Stimme aus Bo selbst. Sie führt zu starkem inneren Dialog, in dem Bo seine Gefühle spiegelt, reflektiert und kommentiert.

Auch andere Figuren – wie die Mutter, der Mann mit dem Besen oder die Spaziergängerin – sind weniger psychologisch ausgeformt als vielmehr symbolisch, exemplarisch oder atmosphärisch lesbar.

Sie tauchen auf, um Bo zu begleiten, herauszufordern oder neue Perspektiven zu eröffnen.

SOUNDKUNST/MUSIK

Im Sounddesign und in der Musik arbeiten wir mit Überlagerungen und Effekten, um das Suchen und Wimmeln sinnlich erfahrbar zu machen. Mehrere Lautsprecher umgeben das Publikum und verwandeln es so nicht nur in Betrachtende eines Wimmelbildes, sondern ziehen es akustisch mitten hinein ins Chaos. Wir tauchen gemeinsam in eine laute, wuselige Wimmelwelt ein, die sich im Verlauf des Stücks für Bo zunehmend vertrauter und wohliger anfühlt. Aus wildem Straßenlärm entstehen treibende Jazz-Drums und musikalische Motive, die den Figuren eine Klanggestalt geben und sie aus der Seite des Wimmelbuchs in die Realität übertreten lassen.

Die vielschichtigen Rhythmen erinnern an den **Rhythmus des Lebens** selbst – mal überfordernd, mal harmonisch, immer in Bewegung. So wird das Eintauchen in die Wimmelwelt auch zu einer Einladung, den eigenen Takt zu spüren, ihn zu verlieren

und neu zu finden

Durch diese musikalische Gestaltung entsteht ein kollektives Erlebnis: wir alle bewegen uns in diesem Klangraum, werden Teil der Geschichten, Teil des Chaos, Teil des Wimmelns. Aus Beobachter*innen werden Mitreisende – und das Suchen wird zu einem geteilten Prozess, der verbindet.

CHOREOGRAFIE

Körperlich arbeiten wir mit einer verfremdeten, schablonenhaften Spielweise. Bos Alltagsrealität und die Wimmelbuch-Welt unterscheiden sich durch ein jeweils klar abgegrenztes Bewegungsmuster. Das heißt, die Figuren haben je nach Welt eine andere Körperhaltung, Körpersprache, verfolgen andere Handlungsabläufe und Choreografien. Vor allem in der Wimmelwelt arbeiten wir mit Überladungen und Wiederholungen von Handlungen, die ins Absurde und Komische abdriften.

Die Spielenden schlüpfen in verschiedenste Rollen, von der Lehrerin zur Laterne, wobei sich die Figuren vor allem in ihrer Körperlichkeit voneinander unterscheiden. Nur Bo bewegt sich ganz gewohnt und bedient diese Muster nicht.

So setzen wir Bos Othering-Erfahrung einen stärkenden Umkehrungs-Moment entgegen: Bo wird zur Identifikationsfigur und diejenigen, welche Bo das Anderssein zusprechen, scheinen uns fremd und choreografiert. Zudem wird es tänzerisch fließende Sequenzen geben, um die lebendige Reise im Wimmelbuch zu unterstützen.

LICHT

Das Lichtdesign wird in dieser Inszenierung zu einem eigenen Erzählraum. Es verstärkt die Grenze zwischen Bos Alltag und der Wimmelbuch-Welt – mal klar voneinander getrennt, mal immer mehr ineinanderfließend, je weiter Bo die beiden Welten miteinander verbindet.

Wir arbeiten mit Dunkelheit und Schatten, mit dem Sichtbar- und Unsichtbarwerden auf der Bühne. Jedoch auch immer im Kontrast von klaren, hellen Kanten und fluiden Farbschimmern und Flackern.

Doch das Bühnenlicht bleibt nicht nur Atmosphäre: Lichtelemente werden auf der Bühne sichtbar und von den Spieler*innen direkt bedient. Scheinwerfer verwandeln sich in Figuren, die Bo begleiten oder überraschen.

Effekte von Bühne und Licht vermischen Realität und Fantasie: Sonne und Mond können gleichzeitig auf der Bühne erscheinen, Schatten entwickeln ein Eigenleben, und Räume verändern sich plötzlich.

Mal ist es sehr viel, es wimmelt, es ist grell, mal magisch und geheimnisvoll – die Lichteffekte verstärken aktiv die Erzählung von Bos Suche nach Zugehörigkeit.

1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess

Wie wir arbeiten – das meeer kollektiv

Wir, das meeer kollektiv, sind fünf Theatermacher*innen: Tamira Kalmbach, Jasmin Shahali, Julian Gutmann, Clara Caroline Siewering und Leah Luna Winzely. Wir haben uns beim Format **MAGMA 24/25** im DSCHUNGEL WIEN kennengelernt und beschlossen, zusammen Theater zu machen.

Für **WIMMELN** haben wir uns außerdem die Bühnen- und Kostümbildner*innen Nike Hartmond und Hansi Wimmer, den Soundkünstler Paul Schliermann und den Schauspieler Sebastian Egger zur Unterstützung hinzugeholt.

Jede Person bringt andere Erfahrungen und Fähigkeiten mit, wir haben alle bereits unterschiedliche Positionen im Theater eingenommen: von der Autor*in, zur Techniker*in, zur Schauspieler*in - das macht unsere Arbeit spannend und vielseitig heterogen in den Perspektiven.

Wenn wir ein Stück entwickeln, fangen wir bei uns selbst an: Mit Fragen, die uns beschäftigen und die wir dann auch in der Gesellschaft sehen.

Zum Beispiel für diese Arbeit: *Wie wird man sichtbar? Wer geht nach vorne, wer bleibt im Hintergrund? Wer traut sich zu sprechen, und wer wartet lieber ab?* Dann bemerkten wir, dass diese Fragen nicht nur uns betreffen, sondern auch viele Kinder und Jugendliche.

Diese Fragen und Themen werden in verschiedenen Ordnungs-/ Assoziations-/ und Clusterphasen immer wieder durchgearbeitet, bis sich Kernthemen herauskristallisieren, für die wir uns dann eine geeignete Umsetzung erarbeiten.

In den Proben erforschen wir solche Fragen auf der Bühne. Wir schlüpfen in verschiedene Rollen, probieren Bewegungen aus, experimentieren mit Licht, Musik und Klängen. Wir schauen, wie Bilder und Szenen entstehen können und welche Geschichten sie erzählen. Manchmal bringt eine*r von uns eine konkrete Idee mit, aber vieles entsteht durch Ausprobieren – manchmal aus einem Zufall, manchmal aus einem Gefühl, manchmal aus einem Gespräch.

Wir arbeiten kollektiv: große Entscheidungen treffen wir gemeinsam, in den einzelnen Bereichen wie Text, Musik oder Bühne hat jede*r von uns Freiraum. Oft entwickelt jede*r alleine oder in Kleingruppen Ideen, die wir dann zusammenbringen. Das ist ein bisschen so, wie wenn man Puzzleteile zusammensetzt – manchmal passen sie sofort, manchmal muss man länger suchen, bis das gesamte Bild sichtbar wird.

Wir holen uns auch Anregungen von außen: Aus Büchern, aus Filmen, aus dem Alltag, von unseren Freund*innen und Familien, von Schüler*innen, die wir befragen, und manchmal sogar von unserem Publikum, das wir schon während der Proben einladen. So wird das Theater zu einem Ort, an dem nicht nur wir sprechen, sondern auch die Stimmen anderer Platz haben. Zu einem Ort des realen Dialogs.

„Fertig“ ist ein Stück eigentlich nie. Wir entwickeln es immer weiter, bis wir spüren: *Jetzt passt es, so wollen wir es erzählen.* Und auch dann geht es weiter – mit jeder Aufführung verändert sich etwas, jedes Mal ist das Stück etwas anders.

Theater ist für uns ein Raum, in dem Kinder und Jugendliche nicht nur zuschauen, sondern sich wiederfinden sollen. Ein Raum, der relevant bleibt, in dem man ausprobieren darf, sich verstecken oder sichtbar machen, leise und laut werden. Ein Raum, der sich mit der Gegenwart auseinandersetzt, der die Stimmen junger Menschen verstärkt, ohne für sie zu sprechen. Ein Theater, das empowert, bewegt, Zufluchtsort ist und Weltanschauungen erweitern kann.



© Susanne Hassler-Smith

1.4 Textauszüge

1. Auszug:

BO

Inmitten einer Welt.
Gibt es ein Fleckchen Erde.
Genauer gesagt, gibt es eine Stadt.
Und in dieser Stadt,
Nicht inmitten der Stadt,
Eher am Rande der Stadt,
Aber immer noch innerhalb der Stadt,
Gibt es eine Wohnung.
Eine Wohnung mit einer kleinen Küche und einem großen Kühlschrank.
Eine Wohnung mit einem Zimmer, das so eng ist, dass nur ein Kind und ein Bett hineinpassen.
Das Bett ist das Bett.
Das Kind bin ich.
Ich bin das Kind in einem Zimmer.
Das Kind ohne Elternhaus.
Dafür mit einer Mutterwohnung.
44qm, Altbau, Dielenboden.
Ich bin das Kind namens Bo.
Bo mit langen Beinen.
Bo ohne Haustier.
Bo mit einem orangenen Fahrrad.
Vier Gänge.
Ich kann mit zwei Fingern pfeifen und darf keine Wallnüsse essen.
Tada!

Stille.

Die Mutterwohnung teile ich mit meiner Mutter.
Die ist meistens arbeiten und wenn sie dann spät nach Hause kommt, ist sie sehr müde.
Manchmal schläft sie sogar auf der Tischplatte ein.
Wenn ich sie wecke schreckt sie hoch und sagt:

MUTTER

Du musst ins Bett, Bo.

BO

Dabei muss sie ins Bett.
Außerdem sagt sie:

MUTTER

Bald haben wir wieder mehr Zeit.

BO

Mehr Zeit mit Mama.
Wie würde das aussehen?
Es war doch immer schon so.
Und ganz allein bin ich ja nicht.
Ich habe die leisen Geräusche aus der Ferne.
Das Rauschen der Autos, die über die vierspurige Straße fahren.
Das Singen der Vögel.
Die singen hier besonders laut, weil die Straße so einen Lärm macht.
Arme Vögel.
Manchmal frage ich mich, warum sie nicht einfach wegfliegen.
In einen Wald, wo es still ist.
Aber der ist weit entfernt und hier ist ihr Zuhause.
Wahrscheinlich ist es trotz des Lärms ihr Lieblingsort.
So wie hier mein Lieblingsort ist, mein Zuhause.
Ich könnte für immer hierbleiben.

Leider hat die Woche sieben Tage und auf einen Sonntag folgt ein Montag.
Am Sonntagabend beginnt mein Bauch zu sprechen.
Der sagt dann:

BAUCH

Wenn heute Sonntag ist, ist morgen Montag und wenn morgen Montag ist, müssen wir in die Schule???

BO

Ich sage dann:
Kommt gar nicht in Frage.
Kannst du dir nicht was überlegen?

BAUCH

Magen Darm hatten wir schon letzte Woche und übel kann mir so schnell nicht werden.

BO

Na toll.
Weil dem Bauch nichts mehr einfällt, fahre ich montags in die Schule.
Der Weg ist lang.
Ich nehme einen Bus, eine Straßenbahn und meine Füße.
Wenn ich ankomme, bin ich eigentlich schon wieder bereit zu gehen.
Wenn ich ankomme, komme ich gar nicht an.
Hier ist alles groß und grau.
Hier gibt es Zweierreihen, Tische mit zwei Sitzplätzen und die große Pause.
Hier gibt es viele Gruppen und hier gibt es mich.

BAUCH

Warum sagst du nie was?
Warum stehst du immer alleine?

BO

Auf dem Schulhof stehen und Blicke vermeiden.
Auf dem Schulhof stehen und in der Tasche rumwurschteln.
Auf dem Schulhof stehen und darauf warten, nicht mehr auf dem Schulhof zu stehen.
Wenn es besonders schlimm ist, hilft mir mein Bauch.

///

2. Auszug:

DINGDONGDINGDONGDINGDONGDINGDONGDINGDONGDINGDONGDINGDONGDINGDONG

FREUND:INNEN DER MUTTER

Geburtstag
Wie schön, dass du
Sonst sehr vermisst
Wie schön, dass wir
Sollst du leben
Dreimal so
Geboren bist
To you
Liebe –?
Wie war noch schnell der Name?

BO

Wer seid ihr?

MUTTER

BO!

FREUND:INNEN DER MUTTER

Was?

BO

Kind!

Ihr könnt einfach liebes Kind singen.

FREUND:INNEN DER MUTTER

Liebes Liebeskind!

Happy Birthday to you.

BO

Danke!

Und wer seid ihr?

FREUND:INNEN DER MUTTER

Wir sind die Freund:innen deiner Mutter.

Apropos

Deine Freund:innen –

Kommen die dann gleich –

Sind die noch –

BO

Ja, unterwegs.

FREUND:INNEN DER MUTTER

Verstehe.

Dann warten wir noch mit den Geschenken.

BO

Nicht nötig.

MUTTER

Doch doch.

Wir warten.

FREUND:INNEN DER MUTTER

21

22

23

Na gut.

Dann fangen wir mal an?

MUTTER

Ja, wir fangen an.

Hier Bo

Dein Geschenk.

BO

Danke.

FREUND:INNEN DER MUTTER

Auspacken!

MUTTER

Du kannst es natürlich auch später –

FREUND:INNEN DER MUTTER

Auspacken!

Ein riesengroßes in Papier gepacktes Geschenk wird BO gereicht und ausgepackt.

Das dauert mindestens 57 Sekunden, weil unter der Verpackung eine Verpackung ist, usw.

MUTTER

Und?

BO

Was ist das?

MUTTER

Das weißt du nicht?

FREUND:INNEN DER MUTTER

Ach, du Liebeskind.

MUTTER

Ein Wimmelbuch!

BO

Ein was?

FREUND:INNEN DER MUTTER
WIMMELBUCH.

BO
Aber –

MUTTER
Was?

BO
Warum?

FREUND:INNEN DER MUTTER
Warum denn nicht?

BO
Ich bin doch nicht vier geworden.

FREUND:INNEN DER MUTTER
Nicht?

MUTTER
Aber Bo.
Ein Wimmelbuch ist für alle Menschen.
Egal wie alt man ist.

Schweigen.

MUTTER
Freust du dich nicht?

BO
Ähm.
Natürlich.
Nicht. Natürlich nicht. Denke ich.
Und außerdem denke ich:
Was machen diese Menschen hier?
Die sind mindestens viermal so alt wie ich und kennen meinen Namen nicht.
Menschen die Fragen fragen.
Ständig.

FREUND:INNEN DER MUTTER
Wie fühlt es sich an ein Jahr älter zu sein?

BO
Und:

FREUND:INNEN DER MUTTER
Weißt du schon, was du später mal werden willst?

BO
Und:

FREUND:INNEN DER MUTTER
Als ich so alt war wie du wollte ich –
Tierpfleger
Astronautin
Schornsteinfeger
Meerjungfrau
Erschreckerin
Fußmodel
undvielesmehr

BO
Nichts davon!
Ich weiß doch noch gar nicht wer ich bin.
Oder wo ich dazugehöre.
Wie soll ich da wissen, was ich mal werden will!
Aber weil ich Bo bin und Mama nicht enttäuschen will, nicke ich und sage:
Ja, genau. Fußmodel.
Stopfe mir Kuchen in den Mund sage:
Danke!

BAUCH

Aua, nicht so schnell.

BO

Und später:

Tschüss! Bis bald.

Winke zum Abschied und falle abends erschöpft in mein Bett.

Puh.

Was soll ich mit einem Wimmelbuch?

Bo wirft das Buch unter das Bett.

BRUMMM

BO

Äh.

Was war das?

BAUCH

Was?

BO

Na, dieses Geräusch.

Warst du das?

BAUCH

Ich bin pappsatt.

Was meinst du?

BRUMMM

BO

Da ist es wieder!

Ein Brummen.

Hörst du das?

BAUCH

Das ist dein Bett.

BO

Mein Bett kann doch nicht brummen.

Da wieder!

Ganz tief und leise.

Das ist doch –

Bo schaut unter das Bett.

1.5 Das Team

JULIAN GUTMANN (keine Pronomen)

Julian Gutmann, 1998 in Leipzig geboren, ist seit 2021 Teil des Schauspiel-Ensembles am *Münchner Volkstheater*.

Wichtige Prägung sind 8 Jahre Unterricht in Contemporary Dance, Ballett und weiteren Körpertechniken.

Aufgrund künstlerischer Begabung und theater-politischem Engagement erhielt Julian 2020 das Stipendium der *Studienstiftung des deutschen Volkes*. Seit 2018 fungierte Julian in diversen co-leitenden Positionen in Ensembles, der Bühnen-Gewerkschaft *GDBA* und dem *ensemble-netzwerk*.



© Gabriela Neeb

“WIMMELN” ist Julians erste Co-Regiearbeit für junges Publikum: der praktische Anfang, um sich gemeinsam mit anderen Kunstschaaffenden eine gesellschaftsrelevante und Demokratie- fördernde Theaterpraxis aufzubauen. Zentral stehen dafür co-kreative Arbeitsprozesse zwischen Kunst, Wissenschaft und Poesie.

Freund*innenbucheintrag:

ich bin geboren in...Leipzig, die Perle zwischen Wien und Berlin
als Kind wollte ich...Clown werden und dann kochen
ich habe eine Ausbildung in...Schauspiel
am Theater bin ich meistens als...Schauspieler*in und hoffentlich bald mehr als Regie und Autor*in in naher Zusammenarbeit mit anderen die Kunst machen
meine Hobbies sind...Friends treffen, Sportkram machen, vielleicht bald wieder Tanzen
wäre ich eine Eissorte, wäre ich...Pistazieneis: süß und kernig leicht
ich mag es nicht, wenn...sich jemand über mich stellt
am wohlsten fühle ich mich...an einem Ort, den ich kenne, mit Menschen, die ich gern hab.
mein Wimmelbuch würde so aussehen...ganz unterschiedliche Seiten, wie eine Abenteuerreise, mit einer riesigen Stadt, mit Parks und hohen Häusern, mit einem riesigen Wald mit Flüssen und Bergen und Seen, mit einem ganz schönen Haus mit viel Platz und vielen versteckten Ecken, mit einem aufregenden und entspannenden Meer und ganz fantastische Seiten, wo lustige und eigenartige Orte eines Multiversums zu finden sind.
Auf dem Schulhof habe ich immer...was Unterschiedliches gemacht

TAMIRA KALMBACH

Tamira Kalmbach, 1996 in Heilbronn geboren, ist freie Performerin, Regisseurin und Theaterpädagogin.

2020 arbeitete sie als Regieassistentin am Stadttheater Regensburg und verwirklichte dort mehrere Projekte. Mit ihrer Debüt-Inszenierung „All das Schöne“ tourte sie auf zahlreichen Festivals unter anderem dem Summer Up 9 Regieassistentierenden Festival und dem Deutschen Theaterfestival in Tschechien. Seit 2022 studiert sie im Master Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen.

Mit ihrer aktuellen Produktion „Mia San Mia“ gastierte sie an unterschiedlichen Häusern, darunter auch die Münchner Kammerspiele.

2025 landete diese Produktion bei dem Körper Studio junge Regie in Hamburg auf der Shortlist.

Ein Hauptaugenmerk liegt für sie in der Arbeit mit, von und für ein junges Publikum. Sie beschäftigt sich mit Themen wie Identität, Herkunft und Zugehörigkeit. Dabei denkt sie immer aus dem Publikum heraus und versucht, diesen auf Augenhöhe zu begegnen.



© Talisa Frenschkowski

Freund*innenbucheintrag:

ich bin geboren in...Heilbronn! In der Nähe von Stuttgart in Deutschland.
als Kind wollte ich...immer allen eine Geschichte erzählen oder vorspielen...deshalb hab ich das zu meinem Beruf gemacht!
ich habe eine Ausbildung...im Theater-machen.
am Theater bin ich meistens als...Regisseurin, aber diesmal hab ich die große Ehre, Bo zu spielen.
Meine Hobbies sind...ich liebe lesen, schwimmen und Fußball spielen! Am liebsten stehe ich im Tor oder im Sturm.
Wäre ich eine Eissorte, wäre ich...vermutlich ein Regenbogeneis, das nach ganz viel schmeckt.
Ich mag es nicht, wenn Menschen mich anlügen und ihre Meinung durchdrücken.
Am wohlsten fühle ich mich...mit meinen Freund*innen in der Sonne und einem Eis in der Hand und manchmal allein in meinem Zimmer.
mein Wimmelbuch würde so aussehen...es hätte vermutlich viele bunte Seiten, mit ganz unterschiedlichen Situationen und Menschen. Manche Seiten wären freudig, glitzernd und spaßig und manche Seiten wären vielleicht auch etwas trauriger und weniger bunt. Aber ich würde alle Seiten lieben, da sie mich an das erinnern, was ich schon erleben durfte und was ich im Leben schon gemeistert habe.
Auf dem Schulhof habe ich immer...Fußball gespielt oder Diddl-Blätter getauscht.

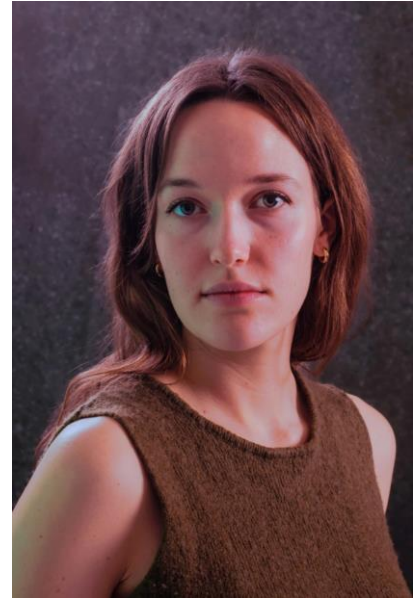
CLARA CAROLINE SIEWERING

Clara Caroline Siewering wurde 1997 in Köln geboren und arbeitet als Regisseurin, Lichtdesignerin und Performerin im Theater. Sie hat in Hildesheim in Deutschland und in Porto (Portugal) Theater- und Kunstwissenschaft, Schauspiel und Choreografie studiert.

Danach hat sie an vielen großen Theatern mitgearbeitet – zum Beispiel an der Oper in Köln, am Düsseldorfer Schauspielhaus, am HAU in Berlin und am COMEDIA Theater Köln. Dort hat sie gelernt, wie Theaterstücke entstehen und wie man sie auf die Bühne bringt.

Clara erfindet auch eigene Stücke. Sie hat zum Beispiel eine Kinderoper inszeniert, bei der nur Kinderstimmen singen, einen Theaterfilm gemacht, der auf eine Filmfestival gezeigt wurde, und ein Chorprojekt mit über 100 Sänger*innen auf einem Platz in der Stadt geleitet. Sie interessiert sich besonders dafür, wie Körper und Räume Geschichten erzählen können und wie Theater dabei hilft, die eigene Stimme zu finden.

Clara arbeitet gerne im Team mit anderen Künstler*innen und möchte Theater schaffen, das Kinder und Jugendliche stark macht und ihnen neue Ideen eröffnet. Seit 2024 studiert sie Regie im Master an der Hochschule der Künste in Zürich.



© Przemek Nowak

Freund*innenbucheintrag:

ich bin geboren in...Köln, also ganz im Westen von Deutschland.

als Kind wollte ich...unbedingt mit Tieren arbeiten oder den ganzen Tag malen.

ich habe eine Ausbildung als...Kulturwissenschaftlerin, die Theater untersucht und Regisseurin, die Theater macht.

am Theater bin ich meistens als...Regisseurin oder ich richte alle Scheinwerfer ein.

meine Hobbies sind...möglichst viel draußen zu sein mit meinen Freund*innen oder basteln -

Ich baue sehr gern Sachen aus Holz und Stricke.

wäre ich eine Eissorte, wäre ich...definitiv Pistazie!

ich mag es nicht, wenn...Menschen sich ohne Respekt für Andere oder die Umwelt verhalten.

am wohlsten fühle ich mich...wenn ganz laut Musik läuft, die ich mag, und ich dazu tanze.

mein Wimmelbuch würde so aussehen...Es wäre ganz schön viel los, die ganze Zeit wird etwas gebaut und erschaffen, hier und da geht auch mal etwas kaputt, alles passiert gleichzeitig und auf verschiedenen Sprachen, aber es wirkt zusammen ganz harmonisch.

Auf dem Schulhof habe ich immer...an der Turnstange gehangen.

LEAH LUNA WINZELY

Leah Luna Winzely ist 1999 in Wien geboren und schreibt Geschichten für Theater, Bücher und Hörspiele.

Sie hat in Berlin und Leipzig gelernt, wie man gute Geschichten erfindet und schreibt.

Manche ihrer Theaterstücke wurden schon auf großen Bühnen gezeigt - zum Beispiel in Münster oder in Berlin. Für ihr Kinderstück *Der Wassermann* hat sie zwei Preise bekommen: eines davon heißt Mira-Lobe-Stipendium, das andere ist ein Preis für besonders gutes Theater für Kinder und Jugendliche in Deutschland.

Leah Luna schreibt nicht nur Theaterstücke, sondern auch Gedichte und Erzählungen.

In ihren Geschichten denkt sie oft darüber nach, wie Wörter aussehen und klingen und wie man Geschichten so erzählen kann, dass viele Menschen sie gemeinsam erleben können.



© Josephine Binder

„WIMMELN“ ist Leah Lunas zweites Theaterstück für Kinder. Sie findet es spannend, viele verschiedene Figuren auf einmal zu zeigen - wie in einem Wimmelbild. In der Sprache ihres Stücks kann es manchmal ganz wild und durcheinander werden und dann wieder ruhig und entspannt.

Freund*innenbucheintrag:

Ich bin geboren in...Wien, im 9. Bezirk.

Als Kind wollte ich....Bäuerin oder Prinzessin werden.

Ich habe eine Ausbildung...als Theaterautorin.

Am Theater bin ich als...Schreibende.

Meine Hobbies sind...Bücher lesen, Karaoke singen, Schwimmen und meine Freund*innen treffen.

Wäre ich eine Eissorte, wäre ich...Paolo Bortolotti himself!

Ich mag es nicht, wenn...Menschen lügen, andere ausgrenzen.

Am wohlsten fühle ich mich...im Meer.

Mein Wimmelbuch würde so aussehen...auf manchen Seiten ganz wuselig, auf anderen ganz ruhig.

Auf dem Schulhof habe ich immer...Jause getauscht.

JASMIN SHAHALI

Jasmin Shahali ist in Wien geboren, ihre Mutter ist Österreicherin und ihr Vater ist aus dem Iran. 2012 hat sie ihre Ausbildung in Schauspiel, Gesang und Tanz in Wien abgeschlossen. Seither ist sie als Schauspielerin und Theater- & Filmschaffende im deutschsprachigen Raum unterwegs. Ihre ersten Erfahrungen als Schauspielerin durfte sie 2013 am Theater der Jugend (Wien) sammeln. Seitdem liebt sie es für Kinder zu spielen und Geschichten zu erzählen und steht regelmäßig für Kinder- und Jugendtheaterproduktionen auf der Bühne. Von 2018 bis 2020 war sie als Autorin und Produzentin in Berlin tätig. Mit ihrem Kurzfilm GROSSMACHEN wurde sie beim Achtung Berlin Film Festival nominiert und hat bei den 39. Videofilmtagen Mainz einen Preis gewonnen. 2021 hat sie ein Buch herausgebracht, in dem sie Geschichten von Frauen und Mädchen gesammelt hat. „In unseren Worten“ wurde im Dschungel als szenische Buchpräsentation vorgestellt und hat den Österreichischen Jugendpreis 2022 gewonnen. 2023 durfte sie in der Uraufführung von „Sechzehn Wörter“ vom Theaterkollektiv IG FOKUS, die Hauptrolle Mona spielen. Bei WIMMELN freut sie sich besonders darauf, viele verschiedene Figuren spielen und gestalten zu dürfen.



© Sarah Baum

Freund*innenbucheintrag:

**ich bin geboren in...Wien, im schönen Bezirk Hernals
als Kind wollte ich...Putzfrau oder Bäuerin werden.
ich habe eine Ausbildung in...Tanz, Gesang und Schauspiel und habe auch aus Interesse
Kultur- und Sozialanthropologie studiert.
am Theater bin ich meistens als...Schauspielerin.
meine Hobbies sind...klettern, Rad fahren, schwimmen, mit meinem Hund im Wald spazieren
gehen und mit meiner Familie oder Freunden Brettspiele spielen.
wäre ich eine Eissorte, wäre ich...Erdbeer-Minze.
ich mag es nicht, wenn...Menschen respektlos mit mir oder anderen umgehen.
am wohlsten fühle ich mich...zu Hause, mit lieben Menschen und gutem Essen.
mein Wimmelbuch würde so aussehen...viele tanzende und singende Menschen auf der einen,
und Natur, Seen und Meer mit vielen Tieren auf der anderen Seite.
auf dem Schulhof habe ich immer...Fußball gespielt.**

SEBASTIAN EGGER

Sebastian Egger ist 1997 in der Nähe von Leoben in der Steiermark geboren und aufgewachsen. Nach der Matura ist er nach Wien gezogen, um den Zivildienst in einem Blumenladen im 5. Bezirk zu machen. Danach hat er das Max Reinhardt Seminar besucht, um Schauspieler zu werden. Am Ende der Schauspielschule hat er für zwei Jahre am Landestheater Schwaben Memmingen in Deutschland gearbeitet. Seit einem Jahr lebt er wieder in Wien und spielt auf verschiedenen Theaterbühnen oder steht vor der Kamera. Am Stück "Wimmeln" gefallen ihm die unterschiedlichen Rollen, die er verkörpern darf und das Gefühl, in eine andere Welt einzutauchen. Besonders ist die Teamarbeit, mit der dieses Stück zustande gekommen ist!

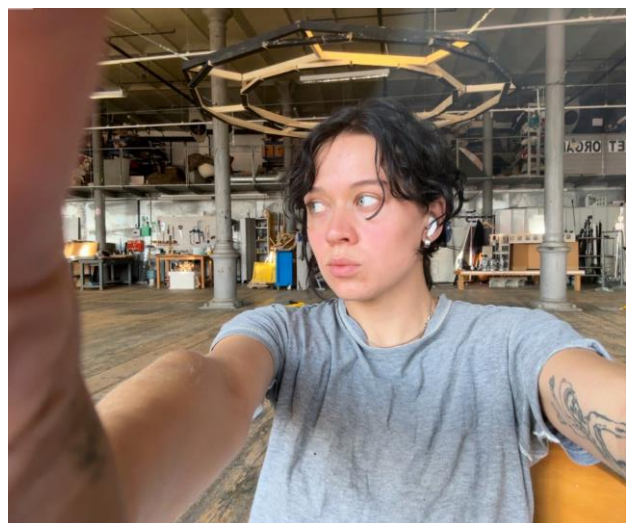


© Julia Dragosits

ich bin geboren in...Leoben in der Steiermark. (Genau genommen in einem Dorf in der Nähe von Leoben.)
als Kind wollte ich...Gastwirt werden. Mir hat diese Idee immer gefallen, andere Menschen bei sich zu Hause willkommen zu heißen und Ihnen gutes Essen zu servieren. Hab's aber nie gemacht, weil ich gemerkt hab, dass ich dafür zu schüchtern bin.
ich habe eine Ausbildung...als Schauspieler, in andere Figuren reinzuschlüpfen.
am Theater bin ich als...Schauspieler tätig.
meine Hobbies sind...Musik hören, Zeitung lesen, Kochen, Videospiele spielen, Schwimmen und meine Freund:innen treffen.
wäre ich eine Eissorte, wäre ich...zitronig, ein bisschen salzig und sehr erfrischend!
Ich mag es nicht, wenn...man glaubt, alles zu wissen.
am wohlsten fühle ich mich...bei Freund*innen und Familie, und, wenn es ruhig ist.
mein Wimmelbuch würde so aussehen...wenn man es öffnet, würde coole Musik rauskommen und man wird von den Farben und Mustern überrascht und mitgerissen.
auf dem Schulhof habe ich immer...das Geschehen beobachtet und dabei mein Laugenstangerl gegessen.

NIKE HARTMOND

Nike Hartmonds letzte Bühnenbildarbeiten fanden zum Beispiel am Kosmos Theater in Wien (Dippel. Diagnose CIN 3) oder im Rahmen der Wiener Festwochen (Grundausrüstung) statt. Außerdem stattete Nike 2024 den Langspielfilm È A QUESTO PUNTO CHE NASCE IL BISOGNO DI FARE STORIA von Constanze Ruhm aus und war an der Ausstellungsarchitektur sowie mit einer skulpturellen Arbeit an der Ausstellung ‚Gras in Wien‘ im Wien Museum beteiligt



© Nike Hartmond

Freund*innenbucheintrag:

ich bin geboren...im Westend in München.
als Kind wollte ich...FußballerIn werden. Ich wusste aber auch schon, dass man damit oft nicht genug Geld verdient, deshalb hatte ich lange keinen richtigen Berufswunsch. Dann wollte ich Anwältin werden und dann reich.
Und dann habe komischerweise Bühnen- und Kostümbild studiert.
am Theater bin ich...ganz gerne, irgendwie macht das immer viel Spaß.
meine Hobbies sind...Sachen anfangen und Sportarten ausprobieren.
wäre ich eine Eissorte...wäre ich Walnuss.
ich mag es nicht...wenn Dinge zu früh feststehen.

HANSI WIMMER

Hansi Wimmer hat kürzlich ihr Studium der Bühnengestaltungsklasse an der Universität für angewandte Kunst abgeschlossen. Zuvor hat sie ein Jahr Malerei an derselben Universität studiert. Seit zwei Jahren arbeitet sie als Bühnenbildnerin an Konzert- wie Theaterbühnen, mit einem starken Fokus auf Materialitäten. Neben der Umsetzung raumgreifender Installationen nutzt sie Animation und Malerei als Medien. Grundsätzlich folgt sie in ihrer künstlerischen Arbeit Theorien des New Materialism und geht meist von einem autosoziobiografischen Zugang aus. Zuletzt war eine ihrer Arbeiten im Musa Wien im Rahmen der Ausstellung *Zwidemu zwischen Party und Protest* zu sehen.



© Rea Djurovic

Freund*innenbucheintrag:

ich bin geboren in...Wien.
als Kind wollte ich...Pferdeausreiterin werden.
ich habe eine Ausbildung in...Bühnen- und Kostümbild.
am Theater bin ich meistens als...Bühnen- und Kostümbildnerin.
meine Hobbies sind...Zauberei, gute Geheimnisse und in Runden zusammensitzen.
wäre ich eine Eissorte, wäre ich...Schlumpfeis
ich mag es nicht, wenn...ich meine Klamotten mit Kleber angepatzt habe.
am wohlsten fühle ich mich...wenn viel passiert
mein Wimmelbuch würde so aussehen...viele Plateaus und Orte, zu denen man leicht hinkann.
Viele gute Verstecke und an jeder Ecke gute Tricks, die man lernen kann.
auf dem Schulhof habe ich immer...heimlich Bäume beklettert.



Paul Schliermann liebt es, mit Licht, Bildern, Musik und Klängen Geschichten zu erzählen. Er baut besondere Atmosphären, in denen man nicht nur zuschauen, sondern richtig eintauchen kann – zum Beispiel im Theater, bei Tanzperformances oder auch auf Musikfestivals.

Paul hat Theater- und Medienwissenschaft sowie Theaterpädagogik in Bayreuth studiert. Besonders spannend findet er die Frage: *Wie können Geräusche und Musik Gefühle wecken und Geschichten erzählen?* Deshalb sammelt er gerne Klänge aus dem Alltag und mischt diese mit selbstgemachter Musik. Seine Arbeiten wirken oft ruhig und träumerisch – wie eine eigene kleine

Klangwelt. Seit 2022 zeigt er seine Stücke und Projekte, alleine und mit seinem Team, dem **fau kollektiv**, auf Theater- und Musikfestivals in Deutschland, Österreich und anderen europäischen Ländern.

Freund*innenbucheintrag:

ich bin geboren in...	Tirschenreuth, einem winzigen Örtchen im Süden von Deutschland
als Kind wollte ich...	immer ins Wasser und Meeresbiologe werden
ich habe eine Ausbildung als...	Jemand der sich mit Theater und Medien beschäftigt.
am Theater bin ich meistens als...	Person die sich die Musik ausdenkt
meine Hobbies sind...	Tanzen, mit meinen Freund*innen Frühstück
wäre ich eine Eissorte, wäre ich...	Zitrone (süß, sauer, lecker)
ich mag es nicht, wenn...	Technik nicht das macht was ich will
am wohlsten fühle ich mich...	Wenn ich mit meinen Freund*innen kuschle
mein Wimmelbuch würde so aussehen...	Es wäre an manchen Stellen ganz laut und anderen ganz leise
Auf dem Schulhof habe ich immer...	Beim Fußball spielen der anderen zugeschaut

2. Hintergrundinformationen und weiterführende Empfehlungen

Buchempfehlungen zum Thema Alleinsein/Anderssein/Freundschaft für Kinder:

Das kleine Ich bin Ich / Mira Lobe

Der Junge, der Maulwurf, der Fuchs und das Pferd / Charlie Mackesy

Großer Panda und kleiner Drache / James Norbury

Es klopft bei Wanja in der Nacht / Tilde Michels

Recherche zum Thema Wimmelbuch:

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/wimmelbuch-zeichner-mir-kommt-es-nicht-auf-die-heile-welt-an-1.2614561>

3. Ideen für die Vor- und Nachbereitung

Spiele

- **Wimmelbild-Suche im Raum:** Der Raum wird mit vielen kleinen Objekten oder Bildern ausgestattet, die Kinder suchen müssen – und vielleicht zu jedem Objekt eine Geschichte erzählen?
- **Geräusche-Wimmelspiel:** Kinder machen nacheinander Geräusche (Straßenlärm, Vogelzwitschern, Lachen...), die alle gleichzeitig erklingen und eine Wimmel-Klangwelt ergeben.

Fragen & Diskussionsanstöße

- Wo fühlst du dich zugehörig? Wo fühlst du dich manchmal außen vor?
- Wie sieht dein eigener Platz in einem Wimmelbuch aus?
- Gibt es Geräusche, die dich glücklich machen? Oder welche, die dich nerven?
- Was ist Mut für dich?
- Wie sieht ein Schulhofalltag für dich aus? Magst du den Schulhof oder die Pause?

Theaterpädagogische Impulse

- **Standbild „Mein Platz in der Welt“:** Kinder stellen mit ihrem Körper verschiedene Bilder zu bestimmten Themen:
z.B. Schulhof, Wimmelwelt, Mut, Zuhause, Kinderzimmer...etc.
Einzelnen dürfen die Kinder raus treten und sich dann das Standbild anschauen.

Optional: Kinder laufen im Raum herum, du rufst ein Thema z.B. Schulhof und eine Zahl z.B. „3“ und die Kinder müssen sich zu dritt zusammenfinden und ein Standbild stellen.

oder

Kinder bauen zu dem Thema mehrere Standbilder in einer abgesteckten Zeit „z.B. in 10 min.“ und erfinden eine Geschichte dazu.

Z.B. Thema Schulhof.

Kinder müssen den Anfang, die Mitte und das Ende einer Geschichte bauen und die anderen raten dann anhand der Standbilder was passiert ist.

- **Wimmelbilder mit Körpern:** Alle stellen sich gleichzeitig in den Raum und machen eine kleine Bewegung – so entsteht ein lebendiges Wimmelbild.

Arbeitsvorschläge

- **Mein eigenes Wimmelbuch:** Jede*r gestaltet eine Seite – mit Zeichnungen, Collagen oder Worten. Am Ende ergibt sich ein gemeinsames Wimmelbuch der Gruppe.
- **Steckbrief:** Die Kinder beantworten kleine Freundebuch-Fragen über sich und hängen die Blätter an eine gemeinsame Wand.

Ausmalvorlagen

- Figuren oder Szenen aus dem Stück als Umrisszeichnungen.
- Leere Wimmelseiten, die die Kinder selbst ausfüllen können.

Bastelanleitungen

- **Mini-Wimmelbuch basteln:** Kleine gefaltete Hefte, die jede*r selbst füllen darf.
- **Geräuschmaschinen:** Alltagsgegenstände so umbauen, dass sie Geräusche machen (Rascheldosen, Klapperstäbe, Knisterpapiere).

Handlungsanleitungen

- **„Suche etwas...“-Karten** (z. B. „Suche etwas, das dich stark macht“, „Suche etwas, das dich fröhlich macht“) – die Kinder suchen Dinge im Raum oder in ihrem Alltag.

Optional:

Sachen von zuhause in die Schule mitbringen und nach dem Stückbesuch darüber sprechen.

- **Wimmelspaziergang:** Mit offenen Augen durch die Schule/den Hof/die Stadt gehen und „wimmelnde“ Situationen entdecken (Menschen, Geräusche, Farben).